

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

271 (20.11.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-479809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-479809)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle Wilhelmshaven-Küstringen, Breitenstraße 70, Telefon Nr. 38 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Wäldchenstraße 4, Telefon Nr. 2208, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2254, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,35 RM einjährig, Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich, Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Pf., Ausgabe A 10 Pf., für auswärts 25 Pf., Ausgabe A 20 Pf., Restlosen Einpaltige mm-Zeile total 40 Pf., auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag: Paul Jung & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Ronto Paul Jung & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 271

Freitag, den 20. November 1931

45. Jahrgang

Der politische Terror in Oldenburg.

Seit 1. Januar 72 Personen bei 17 Zusammenstößen verletzt!

Die Oldenburgische Staatsregierung gibt zu dem bekannten Verbot von Umzügen heute folgendes bekannt: Das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel ist in keiner Weise mehr auf den Einfluß einer politischen Partei noch einer irgendwelchen politischen eingetragenen Persönlichkeit zurückzuführen. Das Ministerium hat sich vielmehr aus rein polizeilichen Motiven und ohne Rücksicht auf irgendwelche politische Partei für verpflichtet gehalten, das Verbot anzuordnen. Nach Rotgängen in den Landesteilen Südbad und Wierlesfeld sowie auch im Landestheil Oldenburg, wo

seit dem 1. Januar 1931 insgesamt 17 Zusammenstöße politischer Gegner zur Kenntnis der Behörden gelangt und wo dabei 72 Personen mehr oder minder schwer verletzt sind, schien es dem Ministerium dringend erforderlich, zur Verhütung weiterer Zusammenstöße und Gewalttaten das Verbot auszusprechen. Selbstverständlich war es nicht möglich, für irgendwelche politische Partei oder Organisation eine Ausnahme zuzulassen. Ein Umzugs- und Aufmarschverbot ist von fast allen deutschen Ländern erlassen.

ten Gattin Kagenellenbogens mit Beschlag belegt. Die zweite Ehefrau Kagenellenbogens ist die Schauspielerin Ilka Durier.

Schlechte Zeiten für Bildungskultur. Umlich wird mitgeteilt: Da die allgemeine Finanzlage ebenso wie die Notlage der Jugend

lehrer zu Einschränkungsmaßnahmen auch auf dem Gebiet der Lehrerbildung zwingt, hat die preussische Staatsregierung beschlossen, im Etatsjahr 1932 die Zahl der pädagogischen Akademien von 15 auf 10 herabzusetzen. Demgemäß stellen die pädagogischen Akademien Stettin, Kottbus, Erfurt, Kassel und Altona ihre Tätigkeit ein. Auch bei den aufrechterhaltenen Akademien in Ebing, Frankfurt a. d. Oder, Breslau, Barmen, Halle, Kiel, Hannover, Dortmund, Bonn und Frankfurt am Main finden im Jahre 1932 Neuaufnahmen nicht statt. Diese Sparmaßnahmen lassen Idee und Form der neuen preussischen Lehrerbildung grundsätzlich unberührt.

Preußen gegen den Straßenterror.

Neue Verbote des Innenministeriums. — Gegen das Randalieren jugendlicher Personen. (Berlin, 20. November. Radiobericht.) Der preussische Innenminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die Verurteilung von Sitten- und Sittlichkeitsverbrechen unter 20 Jahren verboten ist. Zuwider-

handlungen werden schwer bestraft. Eine weitere Verordnung soll in den nächsten Tagen folgen. Demnach ist für Randalierer, die sich besonders heftig betätigen, ein generelles Randalverbot für ganz Preußen zu erwarten.

Der Oldenburger Richter spricht. 32 000 Mark unterschlagen — Ein Jahr 6 Monate Gefängnis.

Das Landesschiedsgericht in Oldenburg verurteilt heute mittig den früheren Angestellten an der Landesparafabrik in Oldenburg, Weber, wegen Unterschlagung von 32 000 RM, zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war gefänglich

in Haft.

Hoersch bei Caval.

Die Leistungsfähigkeit Deutschlands soll nachgeprüft werden.

(Meldung aus Paris.) Votschafter von Hoersch stützte gestern dem französischen Ministerpräsidenten Laval einen Besuch ab. Dabei wurden die gegenwärtigen Verpflegungen über die Vorbereitung der Einberufung des im Vorkriegsplan vorgesehenen Sachverständigenausschusses zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands zum Abhluß gebracht. Der amtliche deutsche Bericht wegen der Einberufung des Beratenden Sonderausschusses ist demnach zu erwarten.

Der Ausschuss der deutschen Schuldner wird sich gleichzeitig an die an dem Stillhalteabkommen beteiligten Ausschüsse der ausländischen Gläubiger wenden und im Hinblick auf den Ablauf des Stillhalteabkommens am 29. Februar 1932 den Beginn alsbaldiger Verhandlungen über eine Neuregelung vorschlagen.

Umlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat beschlossen, namentlich den Antrag auf Überberufung des im neuen Plan des Saeger-Ausschusses vorgesehenen Beratenden Sonderausschusses zu stellen. Der Antrag wird im

Laufe des Freiheits der Welt für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel und den Vereinigungen der Gläubigerländer in Form eines Memorandums übergeben werden, das die Ursache und den Zweck des Antrags darlegt. Der Vorstand des Memorandums wird veröffentlicht werden, sobald es der Welt in Basel und den Gläubigerregierungen übergeben ist.

4000 Chinesen gefallen.

Der Tod in der Mandschurei.

Japanische Flieger führten gestern gegen 3000 Mann chinesischer Truppen einen Bombenangriff durch; die Chinesen sollen völlig aufgerieben worden sein. Ihre Verluste werden als außerordentlich hoch bezeichnet. Ein japanisches Flugzeug fiel verlorengelassen chinesischen Fliegern zum Opfer.

In den Kämpfen zwischen Chinesen und Japanern um Fikfai wurden auf japanischer Seite 300 und auf chinesischer Seite 4000 Personen getötet. Die Japaner befinden sich weiter im Vormarsch.

80 000 Mark veruntrent.

Durch einen inzwischen verstorbenen Direktor bei der „Reinigung deutscher Spielwarenhändler“ in Nürnberg sind in den Jahren 1924 bis 1930 durch den im Dezember 1930 verstorbenen Direktor W. G. 80 000 RM veruntrent worden. Die Verurteilungen kamen erst jetzt bei einer Wählerrevision aus Tageslicht; ob Mitläufer vorhanden sind, steht noch nicht fest.

abkommen sind gescheitert. Der Unternehmerverband verlangt eine Kürzung des tariflichen Spitzenlohnes der Buchdrucker von 35 auf 40 RM, oder um 16,36 Prozent. Er will also einen Abzug auf den Stand des Jahres 1925. Der Buchdruckerverband fordert eine Verlängerung der Geltung des Lohnvertrages bis Ende September 1932. — Die Schlichterkammer entschied, die Verhandlungen bis zum 28. November auszusetzen, um Klarheit darüber zu schaffen, ob für das Berufsleitungs-gewerbe, in das auch das Buchdrucker-gewerbe eingeschlossen ist, eine Arbeitszeitverlängerung erfolgen soll.

Hinrichtung mit Hindernissen.

Niederlichkeiten beim elektrischen Stuhl.

(Neuport, 20. November. Radiobericht.) Am Donnerstag wurden in Chicago vier Verbrecher unter geradezu fantastischen Umständen hingerichtet. Die Hinrichtung erfolgte durch den elektrischen Stuhl. Dieser war jedoch nicht in Ordnung, so daß bei dem ersten Todesstrahl der Tod erst nach vier Minuten, beim zweiten erst nach acht Minuten und beim dritten und vierten Delinquenten erst nach sechs Minuten eintrat. Der Zuschauer bedrückte sich eine Panik, die sich in einem Sturm gegen die Behörden fundierte. Wäre der elektrische Stuhl in Ordnung gewesen, so hätte der Tod sofort nach Einschaltung des Stromes eintreten müssen.

wurde abgelehnt. Es wurde dann in die allgemeine Aussprache eingetreten. Die Wahl eines Ausschussvorsitzenden wurde auf Verlangen der Kommunisten zurückgestellt.

Am Kagenellenbogens Reaktion.

Am Donnerstag wurde die Beschwerde der Berliner Staatsanwaltschaft gegen die Präsidenten des früheren Schlichter-Generaldirektors, Kagenellenbogens, der Strafkammer beim Landgericht I in Berlin vorgelegt. Die Staatsanwaltschaft hält Kagenellenbogens Reaktionsleistung von 100 000 Mark für viel zu gering und erachtet etwa eine halbe Million Mark als angemessen. Der Untersuchungsrichter ist im Gegensatz hierzu der Meinung der Verurteilung, die angelehnt der allgemeinen Geldlosigkeit die aufgetragene Summe für ausreichend hält. Die Entscheidung der Strafkammer steht noch aus.

Das Finanzamt erhebt gegen Kagenellenbogens Ansprüche an Steuergebern in Höhe von 300 000 Mark. Es soll sich hier nicht um Nachzahlungen auf Grund der jetzt zur Kenntnis der Strafbehörden gelangten Transaktionen handeln, sondern um seit langem rückständige Steuergebühren. Vorgrüßermeister hat das Finanzamt den gesamten Barbesitz der ersten und zweiten

Am Montag findet zwischen dem Reichsfinanzminister und den Führern der Sozialdemokratie eine Verhandlung über agrarpolitische Fragen und über die Winterhilfe statt.

Milderes Urteil gegen streikende Seelente.

Die sogenannten Meuterei-Prozesse, in die insgesamt zweihundert deutsche Seelente verwickelt waren, sind nun immer nicht abgeschlossen. So wurden wiederum zehn Matrosen des Hamburger Dampfers „Rabat“, die am 2. November die Proklamierung des Seemannsstreiks beschlossen und die Arbeit an Bord verweigert hatten, zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Das Hamburger Schöffengericht aber erkannte mildere Umstände darin, daß die Lage der Seelente durch die fortgesetzte Herabsetzung ihrer Bezahlung immer schlechter geworden sei; zudem hätten die Angeklagten ihre Stellung infolge des Streiks verloren. Es wurde deshalb allen Verurteilten eine Bewährungsfrist bis zum Jahre 1934 zugewilligt.

Vom Wohnungsausfluß.

Der Wohnungsausschuß des Reichstags trat am Donnerstag zur Beratung des Initiativ-Antrages eines Wohnheimstätten-Gesetzes zusammen. Der Abgeordnete Tremmel (SPD) beantragte auf Wunsch der Regierung die Beratung zu vertagen, weil sonst Schwierigkeiten der Verhandlungen für den Abschluß von Wohnheimstätten entstehen würden. Das Reichsarbeitsministerium legte einen Referentenentwurf mit 95 Paragraphen vor, um zu beweisen, daß die Regierung die Wichtigkeit der Wohnheimstättenfrage zu fördern. Der Entwurf hat aber bisher weder dem Arbeitsminister noch der Regierung vorgelegen. Er ist also nicht verbindlich. Der Antrag Tremmel

In den gestern in Bremen stattgefundenen Verhandlungen kam es zu keiner Verständigung. Der Schlichter fällt deshalb einen Schiedsspruch, der folgendes vorsieht: Es tritt eine Lohnkürzung von 4,5 Prozent die Stunde ein, und zwar ab 22. November. Demnach werden die Stundenlöhne von diesem Tage an betragen: für Gelehrte 81—85 Pfennig, für Angelernte 74—78 Pfennig, für Ungelernte 69 bis 72 Pfennig.

Fünftel des Prozent der Handwerker, die bisher einen Lohnsatz von 91 Pfennig hatten, würden zukünftig einen solchen von 87 Pf. haben. Die Löhne der Jugendlichen werden wie folgt: Jugendliche unter 15 Jahren 26 Pfennig, 15—16 Jahre 30 Pfennig, 16—17 Jahre 35 Pfennig, 17—18 Jahre 40 Pfennig, 18—19 Jahre 51 Pfennig, 19—20 Jahre 55 Pfennig, ausgelernte Jugendliche 71 Pfennig.

Die Löhne für Wochenlöhner, Arbeiterinnen und Kleinmachstraßen werden entsprechend umgedreht. Der neue Tarif soll gelten bis zum 2. April 1932. Die Erklärungsfrist läuft bis zum kommenden Mittwoch, die Betruagenssteuer der Wilhelmshavener Marineweiter werden heute abend zu dem gefällten Spruch Stellung nehmen und sich über dessen Annahme oder Ablehnung entscheiden.

Wertlohn-Schiedsspruch.

Das gestrige Bremer Ergebnis: Lohnkürzung um viereinhalb Pfennig ab 22. November — Erklärungsfrist bis Mittwoch — Heute abend Stellungnahme der Wilhelmshavener Werftarbeiterchaft.

Jur Verbemöche der Arbeiterjugend. Die Sozialistische Arbeiterjugend der Tade...

Der Ueberführung des Altkatholik-Konzerts. Das Volkstheaterkonzert im „Kathaus“...

Den Radfahrer vor Beachtung. Eine Verkehrskontrolle fand gestern abend...

Wichtige Bekleidungsarbeiter-Versammlung. Der Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verein...

Am Sonntag Geflügel-Ausstellung. Die Ausstellung, welche am Sonnabend und...

Zur Volksliedern-Vorstellung. Auf die Vorstellung des „Lupfpiel“ „Freie...

Gemüthlicher Abend des „Sturmvogels“. Der „Sturmvogel“, Künigshaus der Wert...

Kirchensteuer sind zu zahlen. Das evangelische Kirchenrechnungsamt...

Vom Fundament. Gewunden worden verschiedene Geldbörsen...

Christa von Wallen antwortete unwillkürlich: „Ja, sie sah aus wie eine Tote.“

Wachen. Tilde Müller hatte das Schlafzimmer der...

Als man die letzte Leiste auf das Bett nieder...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß. Das Wort „Menschenpflicht“ war nicht ohne...

Das Leichenmofait in der Dachquelle.

Der Ehebetreff über die Gesetzmisse des Friedhofs von Malm. Brief aus Helsingfors.

Seit Wochen beschäftigen die graunigen...

Ein Journalist hatte vor einigen Tagen...

Es begann am 18. September. Man fand...

Die Gliedmaßen waren so aneinandergereiht...

Teile eines einzigen Körpers oder Witter...

wären. Es erweckte den Eindruck, als ob...

Als Professor Laxita vom Anatomischen...

gelaufen sind verschiedene Hunde, ausgeflogen...

Wilhelmshavener Tagesbericht. Der Ehrenausflug für die hauswirtschaftliche...

Für die Ausstellung „Mein Heim...“...

Der alternde Mann stand einen Augenblick...

Erich von Speer schaute ein paar mal...

Ihm fiel wieder die rotfarbige Frau ein...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Neunzehn Gräber waren von geheimnis-

Es war auch festgestellt, daß die Verbräuen...

ein „Zauberleinen“ zum Kauf angeboten...

Trotzdem mußte Sarembeo inzwischen aus...

Trotzdem die Polizei 10 000 finnische...

Nach wie vor forsch die Polizei nach...

werden wird. Nach den Erfahrungen, die...

Wetternachrichten aus See. Aufenjade: Wind SO, 6, bedeckt, See 4...

Tadestädtische Veranstaltungen.

Deutsche Volkspiele. Als heute läuft der lustige...

Sportliche Vorhaben.

Fußball in Heppens Sonntag um 9.30 Uhr...

Bareil gegen Schaar 1. Um 2 Uhr beginnt...

Handballspiele. Auf dem Wilhelmshavener...

Handballspiele. Auf dem Wilhelmshavener...

Handballspiele. Auf dem Wilhelmshavener...

Bei Regen, Wind u. Schnee. NIVEA CREME. Preise: RM. 0.20-1.20

Wissen. Tilde Müller antwortete sehr drahtisch: „Wir...

Christa von Wallen konnte nicht anders...

Georg von Speer, der sich inzwischen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

Die beiden Zurückbleibenden schauten ihnen...

den Schrankspiegel neben dem Bett; dann...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Christa von Wallen sagte einen Entschluß...

Frauen des Morgenlandes.

„Für kurze Zeit beizien, aber nicht dauernd sesseln.“

Wir entnehmen die nachfolgenden Zeilen dem Bändchen „Frauen des Morgenlandes“...

Wer zum erstmalig die Gassen einer orientalischen Stadt durchwandert, merkt sehr bald, daß das Gemüth um ihn her fast durchweg aus Männern besteht.

Die Frau sitzt daheim.

Der Mann gehört auf die Gasse, auf den Markt. Er treibt sich herum, er schwärzt die Wäster zusammen. Die Frau sitzt daheim, abgegeschlossen von aller Welt...

Verstößt!

Derart wird die Frau vor den Menschen verachtet. Im Hause und auf der Straße. Sie ist hier, das heißt „verboten“.

Die Frau des Beduinen und des Bauern — nur ja, die ist überhaupt nicht so heikel. Es handelt sich mehr um die Städterin, und die müßt dieses Schicksal mit allen nur denkbaren Künften aus.

Die neuesten Verordnungen der jungtürkischen Machthaber haben den Schleier abgeschaffen; doch ist nicht anzunehmen, daß sie jahrbuntere oder jahrtausendalten Brauch so schnell aus der Welt bringen.

Bis zu vier darf er heiraten.

Es wäre gleichwohl falsch, zu glauben, die morgenländische Frau lebe als Skavin ihres Mannes. Das ist ganz und gar nicht der Fall.

Ihr Vorrecht wird kaum angetastet, auch wenn sie alt und häßlich geworden ist und etwa noch ein junges hübsches Ding ins Haus zieht.

Tung bis zu — achtzehn Jahren!

In ihrer Hauptzeit, der kurzen Spanne von zehn bis achtzehn Jahren, fassen die Orientalein ein rationales Geschick. Ihr Körper ist getragen von einer geschmeidigen Sinnlichkeit.

Der Mann, der seinen Floh sucht.

Ein origineller Taschendieb.

(Berliner Bericht.) Wenn die Hände verfallen, muß ein Floh helfen! So ungefähr mag der Gedankengang des berüchtigten Diebes Willi Mrucl gewesen sein.

Viele Umstellung spielte sich folgendermaßen ab: Willi suchte, wie gewöhnlich, mit Vorliebe die Gesellschaft weinbünstender Jünglinge auf.

Und schon sah Willi inmitten neuer Freunde und animerie sie durch nette Witze zum Lachen.

Doch plötzlich, was war das? Willi sprang schreitend auf und kratzte sich verärgert den Hals, das Gesicht, den Rücken und so weiter.

Zweimal verheiratet, zweimal geschieden.

Und immer mit derselben Frau.

Aus Berlin wird berichtet: Anatol Sperling hatte einmal als Schauspieler bessere Tage gesehen. In der letzten Zeit ging es ihm aber schlecht und so vertief er auf die nicht mehr neue Idee, ein Heiratinsinat aufzugeben.

Da tauchte aber plötzlich der frühere Freund der Frau Sperling auf. Er hatte eine Strafe zu verbüßen gehabt und ihr inzwischen...

Und das Gesicht?

Und das Gesicht? Ja, das Gesicht der orientalischen Frau? Hinterer Schleier sich jedes Antlitz reizvoll aus — Geheimnis, das noch nicht gelöst ist.

Natürlich tauchte sofort die Frage auf, woher der Floh kommen konnte, bis Willi sich verständig machte, dies vermöge eines besonders feinen Fingerringens zu sein.

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Das Vieh martert mich zu Tode! Natürlich tauchte sofort die Frage auf, woher der Floh kommen konnte.

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Die Sozialversicherung.

Vor fünfzig Jahren — am 17. November 1881 — wurde durch die Reichsministerialverordnung I. der Grund zur deutschen Sozialversicherung gelegt.

Der Minister sagt, die Schwierigkeiten der Sozialversicherung seien zum Teil eine Folge des Mißverhältnisses zwischen den jetzt möglichen Einnahmen und den früher festgelegten Leistungen.

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

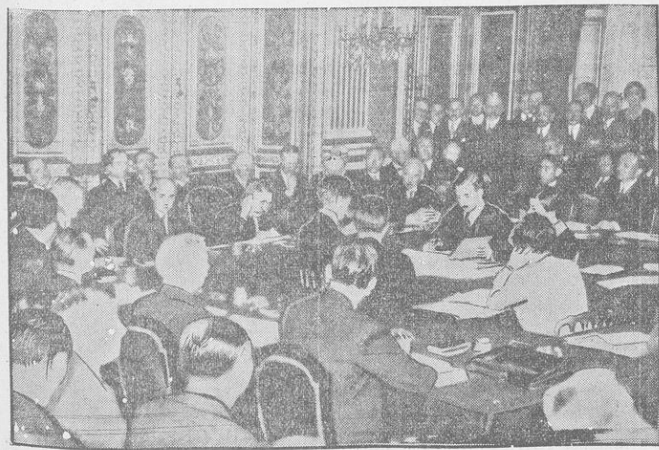
Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

Man eilte ihm zur Hilfe, wollte wissen, was ihm eigentlich schief; und dann sagte er endlich: „Ich habe einen Floh erwischt!“

In Paris bemüht man sich um die Beilegung des chinesischen japanischen Konflikt.



Frankreich von der Eröffnung der Ratstagung im Ehrensaal des französischen Außenministeriums. — Links an der Ecke des Tisches Staatssekretär v. Billow...



Japanes Vertreter auf der Ratstagung: Yoshizawa, der japanische Botschafter in Paris (links) und Marubetsu, der japanische Botschafter in London.

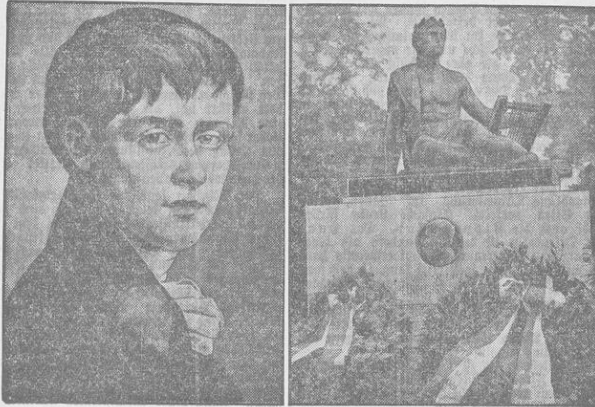
Drscheigen für den Lehrer.

Der weltbekannte pädagogische und anarchistische Schriftsteller Ernst Haeckel wurde am 20. November 1931 in Breslau wegen Hausfriedensbruchs zu 50 Mark und wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der weltbekannte pädagogische und anarchistische Schriftsteller Ernst Haeckel wurde am 20. November 1931 in Breslau wegen Hausfriedensbruchs zu 50 Mark und wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

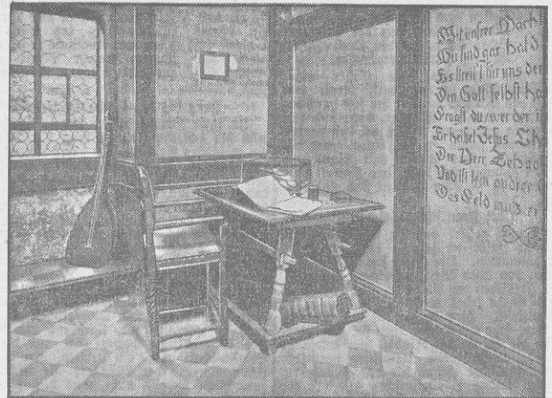
~ Bilder vom Tage ~

Zum 120. Todestag des Dichters Heinrich von Kleist.



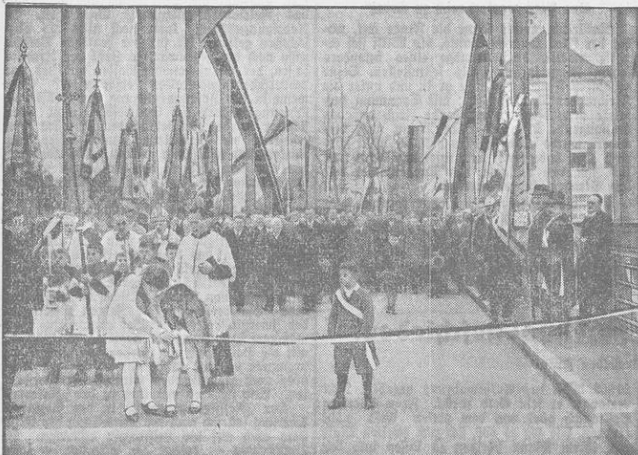
Links: Heinrich von Kleist als Jüngling. Rechts: Das Kleist-Denkmal in Frankfurt an der Oder, der Geburtsstadt des Dichters. Am 21. November sind es 120 Jahre her, daß in einer Waldlichtung am Berliner Wannsee der geniale Dichter Heinrich von Kleist freiwillig aus dem Leben schied. Im Jahre 1777 in Frankfurt an der Oder geboren, hatte Heinrich von Kleist so viele seelische und materielle Kämpfe zu bestehen, daß er 1811 verzweifelt zur Pistole griff.

800-Jahr-Feier der Augustiner-Kirche in Erfurt.



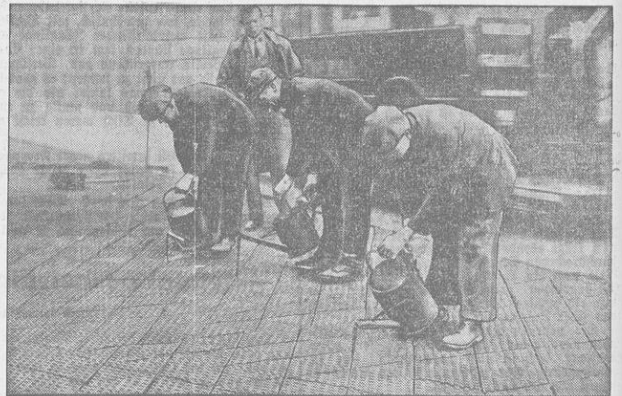
Die Zelle Martin Luthers im Erfurter Augustiner-Kloster. An der Wand steht das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott.“ — Vor 800 Jahren, im Jahre 1181, wurde in Erfurt durch den Erzbischof Albrecht den Ersten die Philippus-Jacobus-Kirche errichtet, die im Jahre 1277 von den Augustinern übernommen wurde. Im Jahre 1506 trat Martin Luther als Novize bei den Augustinern ein; seine Zelle ist noch heute im Augustinerkloster erhalten. Anlässlich des 800jährigen Jubiläums findet am 22. November in der Erfurter Augustiner-Kirche eine Gedenkfeier statt.

Einweihung einer neuen Grenzbrücke zwischen Deutschland und Oesterreich.



Deutsche und österreichische Kinder zerschneiden die Brückenbänder. Links die Geistlichkeit, darunter Fürstbischof Dr. Rieber von Salzburg. — In Freilassung an der Grenze zwischen Oesterreich und Oberbayern wurde feierlich die neue Ruppertsbrücke über die Salzach, die dort die Grenze zwischen Deutschen und Oesterreich bildet, eingeweiht. An der Feier nahm auch der Fürstbischof von Salzburg, Dr. Ignatius Rieber, teil.

London bekommt eiserner Straßen.



Eisenplatten werden mit Teer zusammengefügt — In den Straßen der Londoner Vorstadt Islington wurden versuchsweise Eisenplatten an Stelle des wegen seiner Glätte gefährlichen Asphalt zur Befestigung benutzt. Die rhombischen Platten sind mit einem Waffelmuster versehen, das auch bei nassem Wetter den Autoreifen Halt gibt.

Friedenskundgebung ehemaliger Kriegsteilnehmer in Reims.



Ehemalige Feinde bilden eine Friedenskette vor dem Portal der Kathedrale von Reims. — In Reims, der vielkämpften alten französischen Stadt, fand eine eindrucksvolle Friedenskundgebung von Kriegsteilnehmern aus allen Ländern statt. Delegierte aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien und den Vereinigten Staaten vereinigten sich in dem Willen, alle Konflikte zwischen den Ländern in Zukunft nur auf dem Wege der Verständigung beizulegen.

Ein Ehrenmal des Lebensretters.



Einweihung des Denkmals für 17 ertrunkene Mitglieder einer Rettungsmannschaft in Ryde (Sulze, Südenland). — Für die ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung eines Rettungsbootes, das vor zwei Jahren bei heftigstem Sturme ausgefahren war, um einem in Seerot befindlichen Schiffe Hilfe zu bringen, wurde jetzt in Ryde (Südenland) ein eindrucksvolles Denkmal enthüllt. Das Denkmal steht unmittelbar am Strande an jener Stelle, von wo aus das Rettungsboot ausgefahren war, um nicht mehr heimzukehren.

Tägliche Überraschungen durch günstige Waren-Angebote in der **Epege**

Wilhelmshaven.

Der Chef der Marineinfanterie der Nordsee hat folgende

Seepolizeiverordnung.

erlassen:

Schießscheißenordnung auf gelbem Schießgebiet der Jagdverwaltung.
 1. Im Festungsbereich Wilhelmshaven finden die Schießübungen mit Maßschimmesen zu folgenden Zeiten statt:
 Schillig: Vom 24. bis 28. 11., 30. 11. bis 5. 12. und vom 7. bis 12. 12. 1931 täglich etwa von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Außerdem vom 7. bis 9. 12. von 18 bis 20 Uhr.
 Wilhelmshaven: Vom 19. bis 21. 11. 1931 täglich etwa von 9 bis 11.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

2. Das Schießgebiet ist begrenzt:
 Für Schillig: Am Rindsen durch den Breitenrad 55 Grad 48 Min. Nord, im Süden durch den Breitenrad 53 Grad 41 Min. Nord, im Osten durch die Westplatte, im Westen durch die Westterrasse.
 Für Wilhelmshaven: keine Begrenzung, da nur geschossen wird, wenn das Schießfeld frei ist.

3. Während des Schießens steht auf der Nachrichtentafel Schillig bzw. Wilhelmshaven ein roter Doppelstanter. Nachts wird eine rote Laterne gezeigt.
 4. Solange der rote Doppelstanter oder die rote Laterne gezeigt wird, ist das Befahren des Schießgebietes von Schillig verboten.
 5. Jeder Doppelstanter nach gezeigt bedeutet kurze Schießpause. Das Gebiet darf nicht betreten werden. Geht der Ständer vor (Geräusch des Schießgebietes vor, so darf es nicht mehr betreten werden. Den Auslösen der Doppelstanter, förmlich am roten Doppelstanter nachts an der roten Laterne, ist Folge zu leisten.
 6. Jeder Doppelstanter niedergebört oder Öffnen der roten Laterne bedeutet: Spernung aufgehoben.
 7. Findet an einem der genannten Tage kein Schießen statt, so steht auf der Nachrichtentafel Schillig oder Wilhelmshaven die internationale Flagge auf.
 8. Während der Schießen in Schillig ist die Westplatte gefährdet und darf nicht betreten werden.
 9. Das Schießgebiet Schillig ist gefährdet bis zu einer Höhe von 6000 Meter. Das Lieberfliegen des Schießgebietes ist während der Zeit des Schießens auf Grund § 13 des Luftverkehrsgesetzes vom 1. August 1922 verboten.

Wilhelmshaven, den 4. November 1931.
 Im Auftrage des Stationskommandanten, Stationskommandantur Wilhelmshaven.

Rüstringen.

An die Zahlung der am 14. November 1931 fällig gewordenen 3. Rate der Steuern zum Grundbesitz für 1931/32 wird erinnert unter Hinweis auf die alle 14 Tage um 5 Prozent steigenden Verzugszuschläge.
 Rüstringen, den 19. November 1931.
 Stadtmagistrat, Klein.

Landgemeinde Varel.

Öffentliche Mahnung.

Sie noch rückständigen Gemeindefeuern, Viehsteuern und Verordnungen sowie Spornsteuern sind zur Vermeidung der unangenehmen Beitreibung nebst den Verzugszinsen bis spätestens den 25. November d. J. einzuzahlen.
 Voreigende, den 17. November 1931.
 Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel.
 In Vertretung: J. Schenz.

Städtische Oberrealschule.

Sonnabend, 21. November 1931, nachmittags 6 Uhr, vor dem Ehrenmal der Anstalt

GEFALLENEN-GEDENKFEIER

Die Angehörigen unserer Gefallenen, unsere ehemaligen Schüler, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler sowie die Freunde unserer Anstalt sind dazu herzlich eingeladen.
 Der Lehrkörper I. A. Dr. Dockhorn

Kirchliche Nachrichten.

Öffentliche Mahnung für Kirchensteuerzahlung.

Die Kirchensteuer des Rechnungsjahres 1931/32 der evangelischen Gemeinden Varel, Epege und Renne wird hierdurch zur Zahlung öffentlich angemahnt.
 Als letzter Termin für Zahlung ohne Gebühren wird der 7. Dezember 1931 angesetzt. Bis dahin sind einmündige Kirchensteuerpflichtige an dem Verwaltungswege (Händlung) einzugehen.
 Eine Mahnung durch Zustellung von Mahngeld erfolgt nicht.
 Es wird darauf hingewiesen, daß das Kirchenrechnungsjahr für Steuerzahlung nur Montag und Sonnabend geöffnet ist.
 Rüstringen, den 20. November 1931.
 Evang. Kirchenrechnungsdienst Rüstringen

Zum Winteranfang und vor Weihnachten

hat die deutsche Geschäftswelt berechtigte Hoffnungen auf ein besseres Geschäft. Der Winter fordert gebieterisch für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens Neuschaffungen. Es kann dem Geschäftsmann nicht gleichgültig sein, wo dieser vorhandene Bedarf gedeckt wird. Er muß sich darum bemühen, das kaufwillige Publikum in sein Geschäft zu bringen. Er muß beweisen, wie leistungsfähig er ist und was er zu bieten vermag. Die Chance der Wintereinkäufe muß er ausnutzen, er muß aber auch den Bedarf zu erhöhen suchen. Genau so ist es mit dem Weihnachtsgeschäft. Wer hier daran teilhaben will, der muß rechtzeitig den Käuferinnen und Käufern sagen, was er zu bieten hat. Auf die rechtzeitige und intensive Propaganda muß diesmal besonderer Wert gelegt werden. Niemand soll glauben, daß es genügt, wenige Tage vor Weihnachten einmal ein kleines Angebot zu machen. Deshalb muß die Propaganda lange Zeit vor Weihnachten zielbewußt und großzügig einsetzen. Hören auch Sie unseren Ruf:

Hier inserieren!

Unsere Inseraten-Annahmestellen stehen Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Lassen Sie sich vom Reklamefachmann beraten. Er wird Ihnen sagen, wie Sie am besten den Zeitungsraum, den Sie bei uns benutzen wollen, anwenden. Die Beeinflussung der Kundschaft ist heute zu einer Kunst geworden. Es ist aber eine Kunst, die zur Wirtschaft gehört, wie die Käuferinnen und Käufer selbst. Die sozialdemokratische Presse kann sich von jeher darauf berufen, mit ihrem Leserkreis in engster Gemeinschaft zu leben — diese Gemeinschaft wirkt sich auch aus bei unseren Inseraten. Unsere Leserinnen und Leser lassen sich gern von ihrer Zeitung beraten, selbstverständlich benutzen sie auch unseren Inseratenteil als Wegweiser. Lassen Sie sich als Geschäftsmann bei uns beraten, es wird nur zu Ihrem Vorteil sein. In unseren eigenen Inseraten-Annahmestellen stehen Fachmänner zur Verfügung, die die Kunst der Reklame im Interesse der Wirtschaft, im Interesse der Geschäftswelt und vor allem im Interesse der Kundschaft selbst anzuwenden verstehen und gern an den Problemen der Wirtschaft mitarbeiten. Amerika und England, diese großen Länder der großen Reklame, haben längst erkannt, daß die Zeitungsanzeige genau so wichtig ist wie das Produkt selbst, das verkauft werden soll. Auch in Deutschland bricht sich diese Erkenntnis Bahn. Erst die Ausgaben für die Reklame sichern den Gewinn. Winteranfang und Weihnachtsgeschäft bieten eine Chance, die niemand ungenutzt vorübergehen lassen darf. Sie in dieser Zeit nicht zu benutzen, heißt wirtschaftlicher Selbstmord!

Sichern Sie sich die Kaufkraft zur Belebung des Geschäfts und der Wirtschaft!

10. UND 21. DEZEMBER 1931
Arbeiter-Wohlfahrt
Draufschuß 50.
 Doppellose 1,- RM.
 Porto und Liste 30 Pf. extra

143 000 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwert von RM.
500 000
 Höchstgewinn auf ein Doppellose im Werte von RM.
60 000
 Höchstgewinn auf ein Einzellose im Werte von RM.
30 000
 2 Hauptgewinne im Werte von je RM.
20 000
 2 Hauptgewinne im Werte von je RM.
15 000
 U. S. W. U. S. W.

Glücksbriefe
 mit 10 Losen 5 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.
 Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 10 Prozent zugesehrt. Lose zu haben
 Allenthalben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen sowie bei den Funkhäusern der Arbeiterwohlfahrt in Rüstringen-Wilhelmshaven, Oldenburg, Varel, Nordenham und Brake, außerdem in den Volksbuchhandlungen Paul Hug & Co., Konsumvertriebsgesellschaften und Gewerkschaftsbüros

Rüstringer Blindenwerkstatt
 Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Wilhelmshavener Schallplatten-Strafmontior
 Fernruf 2065 Seitenstr. 21 Fernruf 2066
 Tägliches Selbst-Resonanzverhör für Stück- und Waagenstücke von und nach allen Plätzen!
 23 scheinliche Schiffs-Verbindungen von Hamburg und Bremen nach hier.

Derichmedenes

Bandonion u Geige
 empf. sich f. Nettigkeit
 Gerichstraße 13, par. 1.
 Ein Anodenstab verkauft in d. Turnhalle Bremer Straße, Unsumständen d. Lehrer, Wilhelmshavener Str. 118.
 Rheine Materialarbeiten an bei bill. Preisberecht. Oferten unter B. 6934 an die Exped. d. Bl.

Selbstfahrer

Sie mieten sflittige Opel-Simmofine bei Richter, Wisfiedstraße 21. 2. 150.

Puppen-Klinik

Krüger Markstr. 38 Rechte Perücken preiswert

Leihbücherei

Schulartfel — Schreib- und Rechenrechen. H. Kanert, Büdenstraße 79 Nähe Wisfiedstraße

Polstermöbeln

R. Drinkern, Friß-Reuter-straße 11

Blocks

für Preis-Skat zu haben bei Paul Hug & Co., Peterstraße 76

Gerh. Lüken

Buchhaltungsbüro und Steuerberatung, Telefon 243 Marktstr. 34 Bürozeit 14 bis 19 Uhr

Willst gut kaufen? — geh' zu Witt!

Immer frische Ware! — Immer billigste Preise!
 Wir spezialisieren auf:
 1. Waggons feinsten, frischen Blumenstoffs noch sehr billig;
 große Partie Rosenstoffs 10 Pf. 22 Pf
 feinstes feinstes Javanische Komaten 10 Pf. 35 Pf
 billige Neufel 10 Pf. 45 Pf
 1. Waggons Weiborfer Weisel (vorausichtlich der beste Waggon), feinst, reine, gelbe Ware 10 Pf. 1,00 wir
 sehr schönen Seilte zum Salat nur 25 Pf
 Goldbraten-Salat, Letzterer Weiden, High-Gurten und Gurten in Dosen nur 25 Pf
 Sonnabendmorgens trifft wieder eine große Partie frischer Blumenstoff ein.

Hamburger Fruchthaus W & M Witt

Sonnabend Wochenmarkt Wismarktplatz

Wenzels Sauerstoffs-Waschpulver
 Blendend weiße Wäsche durch
 1/2 Pfund-Paket 35 Pf.
 1 Pfund 65 Pf.

Wenzels Seifenpulver
 mit doppeltem Fettgehalt, Pfd. nur 50 Pf.
Wenzels Kernseifen
 hart u trocken, Riesel nur 20, 16 u. 12 Pf.
 Erwerbslose erhalten gegen Ausweis auf alle Wenzel Erzeugnisse 10% Rabatt!

Wenzels Seifen-Geschäfte

Gökerstraße 75 Marktstraße 32

PELZ — Mäntel — Bubikragen — Reparaturen
 beim Kürschner **Jonny Matzen**

Sie wollen beim Einkauf sparen!

Wir verhelfen Ihnen dazu. Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, unseren Kunden weitest entgegenzukommen.
Billiges Brietpapier
 ist jetzt bei uns ausgestellt. Die Qualität ist gut. Bitte überzeugen Sie sich selbst.
Besuchen Sie uns noch heute!

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstraße 46
 Telefon 2158

Tägliche große Neuerscheinungen aller Wollwaren für die kalten Tage in der **Epege**

Zentralverband der Maßschimmeten und Heizer. Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven, am Sonnabend, den 21. d. M., abends 7 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Gewerkschaftshaus (Stubzimmer). Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung hat jeder Kollege zu erscheinen. Die Ersverwaltung.

Ortsaussschuß-Sitzung!

Sämtliche Organisationen müssen vertreten sein. Der Vorstand.

Deutlich. Beleidigungsarbeiter-Verband

Mitglieder-Versammlung am Sonntag, den 22. Abbr., vorm. um 10 Uhr im „Gewerkschaftshaus“.
 Bericht über die Verbandserweiterung und die gezieltesten Tarifverhandlungen durch Gausleiter Koch.
 Wegen wichtiger Entscheidungen ist die Anwesenheit eines jeden Mitgliedes erforderlich. Die Versammlung ist für alle Wähler. Die Ersverwaltung.

Bürgerverein Rüstringen

Unfere **Monats-Versammlung** findet am Sonnabend, d. 21. d. M., abends 8 Uhr, im Hofe des Herrn Seinen, „Siebteiburger Hof“, statt. Tagesordnung: Vorstandbericht, rommantische, Streifereien. Um regen Besuch bitten. Der Vorstand.

Adler-Theater

Der Schusterprozess
 Sonnabend und Sonntag
Einheitspreise 0,50 und 1,- RM.
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr, 30 u. 50 Pf.

Ich habe mich in Jever als

Rechtsanwalt
 niedergelassen und bin zugelassen beim Landgericht Oldenburg und bei den Amtsgerichten. Mein Büro befindet sich in dem Hause **Kircheplatz 8** (gegenüber dem Rathaus). — Bis auf weiteres übe ich jedoch meine Praxis in dem Hause **Bismarckstraße 2** aus.
Dr. Erich Junker
 Rechtsanwalt, Fernspr. 500

Notgemeinschaft der Zadecküde.

Gedente der Gewerkschaften! Gedente der Mittellosen! Gedente der Jungfrauen! Gid für ein warmes Mittagessen!

Trauer-Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen u. Umg. e. G. m. B. H.

Mitglieder-Versammlungen

mit Vertreterwahl und anschließenden Almverfahrungen
Sanderbaum: Sonnabend, den 21. Novbr. bei Pfeiffert
Bothschen: Sonnabend, den 22. November, im „Reichshof“

Beginn 8 Uhr abends
 Wir laden unsere Mitglieder freundschaftlich ein. Mitgliedsbuch bzw. Karte legitimiert.
 Der Vorstand.

Prozesse der Schlangenenmenschen.

In Deutschlands einzigen Artistengericht. — 400 Prozesse jährlich. — Seiltänzer, Clowns, Kanonen, Elefanten.

Berliner Brief.
Arbeitsgericht Berlin, Zimmer 34: eine Welt für sich, von der Umwelt deutlich abgefordert. Denn während alle anderen Zimmer des Hauses durchweg das gleiche Gesicht zur Schau stellen: immer dieselbe Lehne, dieselbe entlassene Buchhalter, dieselbe Botenjungfer und dieselbe Verwalterin — im Zimmer 34 geht es abenteuerlicher zu und man sieht die „nieblühende Keulenprangerin“, den „unheimlichen Eismännchen“, den „unheimlichen Schlangenenmenschen“, den „lockenförmigen Vortragspfeifer“ und die Tänzerin, die in allen Farben schillert.

Das ist das Varieté-Schiedsgericht, das einzige in Deutschland. Aus allen Ecken des Reiches kommen Klagen hier zum Austrag — sämtliche Artistenprozesse, soweit es sich um deutsche Arbeitssachen handelt, finden hier ihren Richter. Es geht gemächlich zu vor diesem Gericht, man raucht und plaudert, es wird geschimpft und geflucht, und nur zuweilen flieht der Richter höflich, die Unterhaltung eines Leiser zu führen. Alle Bekannte seines Wiederlebens, man trifft ja so selten als „reine Nummer“ — und man ist hier ganz und gar. Als Amstulle haben sich gegenüber ein Vertreter des Internationalen Varieté-Theater-Direktoren-Bandes als Arbeitgeber und ein Vertreter des „Internationalen Artistenloge“ als Arbeitnehmer. Der Richter, der kein Berufsrichter zu sein braucht, sondern irgendein Mannmann der Kunst im Artistengericht, wird angeht von den Organisationen der Arbeitgeber und -nehmer, die sich auch in die Rollen seines Schalles teilen. Ihm zur Seite vier Beisitzer: zwei Varieté-Direktoren und zwei Artisten. Und sie eröffnen die heutige Sitzung.

Der Zirkus Giesch verpflichtet Leinert, den Clown. Der hat sich in Deutschland durch eine besondere Attraktion bekannt gemacht: er zieht eine Kanone hinter sich her, feuert sie während der Vorstellung ab und schießt unter ungeheurem Getöse einen zweiten Clown heraus. Natürlich entfährt die Kanone zu diesem Zweck einen starken, sehr schleuderfähigen Katapult — Rauch und Kanonendonner werden als notwendiges Beiwerk lediglich durch Zündkapseln hervorgerufen. Eines Abends verlagte eine Zündkapsel, der Artist wurde zwar „herausgeschossen“, aber sein Rauch fehlte hoch, und nur lächerliches „Leises“ — „Dam“ — rief die Direktor eine Tagesagende abhielt. Klage des Clowns endet mit der Beurteilung des Direktors, die betreffende Tagesagende nachzusagen. Denn ein Verstoß des Artisten liegt nicht vor und für das Verlegen rein mangelnder Hilfsmittel kann er in diesem Fall nicht haftbar gemacht werden.

Die Berliner „Scala“ verliert den Musikanten Otto, einen unserer besten Bassisten. Kurz vorher hatte er an der Bühnenbau eines Kinos mitgewirkt, das in einem beschuderten Stadtviertel liegt. Nun dürfen aber Artisten, die mehr als 25 RM pro Kopf und Tag verdienen, vor Eintritt eines Engagements nur an solchen Bühnen tätig gewesen sein, die von der neuen Arbeiterbewegung mindestens drei Kilometer entfernt sind. Denn sonst würden bis ja das Publikum der neuen Bühne nicht mehr anlocken. Otto hatte Recht: einwandfreie Geometrie, die selbst er nicht „bezaubern“ konnte, maß die Entfernung nach, und tatsächlich, die Betrag nur 2,8 Kilometer. Die Strafe folgte ihm auf dem Fuße.

Folgt ein Prozeß um die verlorene Eitelkeit: die Sängerin Krummetz wird gegen das Varieté-Theater in Breslau, Klametta. In diese geht es im Vertrag, bei allen Inseraten und Plakaten an erster Stelle genannt werden. Die Vorstellungen hatten bereits begonnen — da gelang etwas Fährliches: der Name eines Kunstmenschen war ebenso groß gedruckt wie der Name der Künstlerin Klametta. Klametta brach in Tränen aus und warde am selben Abend die Koffer, nicht ohne noch rechtzeitig den Direktor zu verfluchen: der die volle Monatsgage (150 Reichsmark pro Abend) nachzahlen mußte.

Hat der „Mittelmann“ der Schleuderbrett-Truppe gequert oder nicht? Das ist Gegenstand einer Beweisaufnahme. Es lagen die „Winken Brothers“ gegen den Zirkusdirektor Schmüller. Um die Geschichte zu verstehen, muß man eine Bestimmung des Tarifvertrages kennen: Artisten, die länger als ein Monat bei einem bestimmten Unternehmen engagiert sind, gelten als Hauspersonal, müssen also an Umzügen in der Manege teilnehmen, während ihrer Freizeit in Gala-Uniform „Stallmeister spielen“ und Zirkusdirektor Holzmeister verlangen mehr als Umzüge durch die Manege; er verpflichtet Umzüge durch die Manege; er verpflichtet die Winken Brothers, welche Führer der Winken Brothers verlangt, daran teilzunehmen und wurde in eine Ordnungstruppe von fünf Reichsmark genannt. Dies sollte nur „keine Urliste“ für eine „große Urliste“ werden: der Artist geriet in eine solche Urliste, daß er „am ganzen Tage zitterte“. Nun war er „Mittelmann“ und jedes Zirkusfest muß, daß der Mittelmann die wichtigste Persönlichkeit einer jeden Schleuderbrett-Truppe ist. Von seiner Sicherheit und Zuverlässigkeit hängt das Gelingen des Ganzen ab. Ein zitternder Mittelmann hätte also nicht nur den ganzen Auftritt verpfuscht, sondern Leib und Leben der ganzen Truppe auf seine Schippe gefährdet. Die Winken Brothers verlangten deshalb, aufzutreten und Herr Holzmeister, was sie hinaus mit dem Schleuderbrett. Im Prozeß befragten Zeugen das „Zittern an

ganzen Leibe“ in seinem vollen Umfange, und der Direktor mußte, anstatt fünf Reichsmark Ordnungstrafe einzufordern, 7348 Reichsmark bezahlen, nämlich die volle Gage.

In großen Zirkus- und Varietébetrieben geschieht es häufig, daß die Direktoren für ein bestimmtes Monatsprogramm mehr Nummern verpflichtet haben als nötig gewesen wäre — über Nummern, die nicht recht zusammenpassen. Dann verlassen sie, die Verträge auf irgendeine Art oder irgendwie zu machen, oder, wie der Sachverständige lautet, „absulaminieren“. Aus hieraus ergeben sich zahlreiche Prozesse:

Marion will nicht essen!

Ein alltäglicher Kurzfilm. **Manuscript und Regie: Dr. Hse von Thüngen.**

Personenverzeichnis:
Marion Webbers, sechsjährig,
Frau Webbers, Vierzigerin, keine moderne Mutter.
Die junge Hausärztin.

Man hört: Leises verzweifertes Kinderweinen, dann

Zweimal das gleiche, klaffende Geräusch und

Das Klirren von zerbrochenem Geschirr.

Sid blendet halb auf, zeigt: zerfallene Teller mit Essensresten auf dem Boden, Saucenflecken bilden großen Fleck auf dem Teppich.

Sid blendet ganz auf, zeigt: Reich gedeckten Tisch, an dem Frau Webbers mit der übermäßig zarten Marion sitzt. Das Kind ist tränenerfüllt. Ungütlich sieht es auf die Mutter, die ihm auf einem tischen Teller einen großen Löff voll Kartoffeln und ein Stück Fleisch, das sie mit entsetzten Bewegungen in kleine Stücke zerteilt, legt. Marion schüttelt sich, meint:

Marions Stimme: „Mutti, ich kann doch nicht mehr essen!“

Die Mutter: Weißt du die neben ihr liegende Kute, sagt energisch: „So, und die Kute, die ich dir eben zum Essen gegeben habe, die ist auch ein Stückchen wieder mit zurückgebracht! Wenn's Gutes gibt, hast du immer Hunger, aber Fleisch willst du nicht essen! Marie, das muß ändern werden!“

Empört greift sie zur Gabel, häuft sie voll und schiebt sie der heulenden, sich wehrenden Marion gewaltsam in den Mund. Mühsam kann das Kind die Speisen hinunter.

Es klingelt.

2. Bild:
Man hört: Stimmen durcheinander und Kinderweinen, das immer verzweifelter wird. Marion hat Äußerungen einer Kute. Sid blendet auf, zeigt

Zimmertür: Hausmädchen tritt ein, meldet an:

Ein Zirkusdirektor sah Photographien von einem Clown, der einen ausgewachsenen Elefanten auf der Nase balanciert — war begeistert und engagierte den Clown. Nachher löste er den Vertrag — Begründung: er habe geglaubt, es handle sich um einen lebenden Elefanten, in Wirklichkeit sei es doch ein nur ein ausgebildeter, aus Gummi. Natürlich verlor er den Prozeß. In einem anderen Fall war das Engagement ebenfalls auf Grund von Photographien zustande gekommen, die den Artisten mit einem Affen in Menschengröße, „Larzen II“ genannt, zeigten. Auch hier löste die Direktor den Vertrag, und auch hier gab es die Erklärung ab, sie hätte einen richtigen Affen vermutet — während ein verdorbener Mensch sein Engagement erloschen sei. Tatsächlich weiß aber jeder Fachmann, daß es noch niemals einem Dupleur gelungen ist, Affen in Menschengröße zu dressieren.

Wiederunter solcher Artistenprozesse werden jährlich fünf entschieden. Diese Zahl ist ausgeprochen niedrig gegenüber den Streitigkeiten in anderen Berufen.

Stimme des Mädchens: „Fräulein Doktor Hartwig!“

Die junge, elegant gekleidete Ärztin folgt dem Mädchen auf dem Fuße. Entsetzt sieht sie auf Mutter und Kind und die verwüestete Zimmerdecke mit den verschütteten Speisen und dem zerbrochenen Porzellan. Marion meint, neben ihr sieht, mit gedrücktem Kute in der einen und der gestülpten Gabel in der anderen Hand, Frau Webbers. Als Marion die Ärztin sieht, schreit sie auf:

Marions Stimme: „Ich kann doch nicht mehr essen, Tante Doktor!“

Tränen freisetzt ihr die Besucherin das Haar. Frau Webbers sagt:

Stimme der Frau Webbers: „Sie müßt doch essen! Sie wiegt schon zwei Pfund weniger als ihre Altersgenossinnen und hat jetzt wieder 450 Gramm abgenommen. Dabei bekommt sie nur das Schöne und Beste...“

Die Ärztin: „Was für den kindlichen Magen manchmal recht ungeeignet ist!“

Mutter: „Wir waren sechs Geschwister und fünf unter gänzlich anderen Nahrungsmittelbedingungen vortrefflich geblieben. Der Nährwert der Speisen, aber, wie man jetzt ja weiß, lag, ihre Vitamine, können sich doch unmöglich geändert haben, seit Marion auf der Welt ist.“

Die Ärztin: „Entfassen Sie sich noch, daß Sie knapp drei Pfund wog, als Sie ankam? Ein robusterer Kinderwagen verdringt natürlich mehr und andere Dinge als der eines so zarten Geschöpfchens, wie Ihre Tochter es ist. Und warum ist sie so überzärtet geblieben?“ Sie beugt sich zum Dir der Frau Webbers herab und:

Ärztin flüstert: „Weil sie eine so eigenartige Mutter hat, die nicht an moderne Erziehungsprinzipien glaubt!“

Mutter zögernd: „Wollen Sie mit einem Dutzend für Marion aufstellen, Fräulein Doktor?“

Die Ärztin nimmt Rezeptblock und Blei, beginnt zu schreiben.

Abblenden.

Sieben Seegeschichten.

Das zweite Gesicht.

„Glauben Sie, daß ein Mensch in die Zukunft sehen kann?“ fragte mich Kapitän Janzen, als wir beide bei einem Glase Grog in einer der kleinen laubernen Seemannshütten des Hamburger Segelclubs saßen. Ich bejahte das sogenannte „zweite Gesicht“. „Schön, ich werde erzählen — und dann werden Sie überzeugt sein. Ich komme gerade auf dieses Thema, weil ich vor einer Stunde die „Marie Louise“ am Kai liegen sah, auf der ich etwas Grauenhaftes erlebt habe. Unter Westmann, ein Vollmatrose, hatte alles kommen lassen und es genau vorausgesagt.“

Janzen blühte einen Augenblick still in sein Glas hinein; dann begann er: „Als junger Steuermann fuhr ich auf einem Steamer, einem logenannten Tramp, der zwischen Pernambuco und Rio hummle und Strach nahm, wo er welche fand. Der Kafen war ein Deutscher, wie alle Amerikaner es sind. Das Gfien war hauptsächlich Schachtel, die Behandlung noch schlechter. In Bahia mußte ich ab und nach zwei Wochen lang in einer elenden Safenschenke trumm. Da kam eines Abends eine schlanke Dreimaßhauer, laubler, hässlich zum Zigarettenstoß bis zum Kiel, in den Hafen fuhr die deutsche Fregatte, hieß „Marie Louise“. Lange, was ich keine Ahnung von dem anderen Vorgesetzten schätzte, ich mich an den Segler wandte, enterte auf und fand vor dem Schiffer. Müller hieß er, war ein feiner Mann. Frage, Antwort. hm, ja! Kanari See gebaueren. Mein Zweiter liegt an Malaria im Hospital in Para. Kapitere ba...“

„Sie kam nach oben und ließ absinken. Mühselig fand der Mann wie errötet da, sah mit unheimlich leuchtenden Augen nach Norden und sagte hoch und dumpf: „Drei Strich abfallen — Schiff in Not!“ Ein Donnerl, daß ich mich erschütterte. „Wo, Jars?“ „Nord, Steuermann.“ Ich hütsze zum Kapitän und machte Meldung. Der Vize kam nach oben und ließ absinken. Mühselig fand der Mann wie errötet, was an Steuere und Reef hängen konnte. Nun, was soll ich Ihnen sagen: der Norweger bekam recht. Er hatte uns noch Genauer gesagt: Ein Walfschiff lagte weg, Waffer ging bereits über Bord, die Mannschafft löse in den Wanden. Das alles hatte er in keinem kurzen Augenblick gesehen. Und genau! Ich kam nach oben und ließ absinken. Mühselig fand der Mann wie errötet, was an Steuere und Reef hängen konnte. Nun, was soll ich Ihnen sagen: der Norweger bekam recht. Er hatte uns noch Genauer gesagt: Ein Walfschiff lagte weg, Waffer ging bereits über Bord, die Mannschafft löse in den Wanden. Das alles hatte er in keinem kurzen Augenblick gesehen. Und genau!

„Hierauf hat Herr Holzmeister, was sie hinaus mit dem Schleuderbrett. Im Prozeß befragten Zeugen das „Zittern an

halbse Seemeile von dem Schiff entfernt, da legte es sich auf die Seite und sackte ab. Jars hat auch den Tod unseres Zweiten vorausgesagt. Knapp vor dem Herkälende haben wir ihm seemannlich begraben. Ungenähr auf dem neunten Grad bekamen wir plötzlich schweres Wetter. Am Tage vorher hatte der Norweger den ersten Steuermann gewarnt, auf das Vordersteck zu gehen. Auf dessen erkaunte Frage, weshalb hatte Jars keine Antwort gegeben und war an seine Arbeit gegangen. Roff aus heiterem Himmel waren die ersten heissen Regen gekommen. Sofort gingen die Leute in die Raiken, Reinkwand zu bergen und zu retten. Wittern in der Arbeit heulte eine fürchterliche Sturmhaube mit großem Hagel heran. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück Langellen von einer Raibe herunter, bohrte sich mit seinem heissen Ende durch den vorderen Teil des Rumpfes. Der Topmast vom Reian kommt mit Rau und Stegen herunter, gleich darauf der obere Teil des Rodmastes. Der erste Steuermann stand auf dem Vorderdeck; ein schlafendes Tausende schleuberte ihn besetzte, und während er dalag, kam ein Stück

Unterhaltung - Wissen - Kunst

Das Haarwasser



Eine Stunde im Leihamt.

412 Leihämter in Berlin. — Konjunkturlage und -zeiten. — Die billige Verpflegung. Was alles verkehrt wird und was man dafür bekommt. — Die Auktionen.

Sch ging zu Endenbrowen ins Wandhaus.
„Wollen Sie was versehen? Dann bitte Schalter eis bis vierzehn.“
„Nein, zu versehen habe ich selber nichts.“
„Wollen Sie was einlösen, dann bitte Schalter eins bis fünf.“
Als ich aber erklärte, daß auch dies nicht der Zweck meines Gierens wäre, forderte mich eine Aukunft haben wollte, da meinte er, ob ich mir nicht eine ruhigere Zeit ausfinden könnte.

Das war es ja eben — die ruhigen Stunden interessieren mich nicht. Was mich mir das schönste Kino, wenn sein Film drin läuft? Gerade die Hochzeit wollte ich bestaunen, und es war Vorteil, wie noch selten auf den Leihämtern, deren es übrigens in Berlin 412 Stück gibt. Die Antiquitäten haben Konjunkturlage (Wochenende, Monatsfest) und Konjunkturlagen (Heiligtum, Ferienbeginn, Festtage, Hochzeit und Frühjahrsanfang). Warum Frühjahrsanfang? Weil da die Pelzfächer fällig werden. Die Leihämter haben nämlich bei den ihnen übergebenen Dingen gegen Feuer, Einbruch und Witterung (sehr wichtig). Man bringt also einen Pelz im Werte von 2000 Mark am 1. Mai zum Leihen, fällt im März und April ab, geht bis 1. August, und die zehn Mark Zinsen, kosten einen Monat lang zehn Prozent! Man erhält also den Mantel, der von geschultem Personal eingemottet und bestens aufbewahrt wurde, hat 13 Mark mit den Zinsen zu entrichten. Wer nimmt sonst so billige einen Mantel oder Mantel lam in Obhut? Von diesem Vorteil im Wert von 2000 Mark, sondern auch Pelzhändler in ausgiebiger Maße Gebrauch.

Von all diesen Konjunkturlagen ist der Verkauf am stärksten begehrt. Das Geld ist knapp und man will doch feiern, sich amüsieren. Und die Leihämter haben immer Geld, allerdings nicht viel. Der größte Andrang herrscht von elf bis ein Uhr, da legen die Menschen in langen Schlangen bis auf die Straße. Alle Hände sind vertreten. Junge Mädchen gehen einmal für ein paar Tage ihre Uhr ab, alte Mütterchen erscheinen mit almodischen Stücken und Wägen, die kein Mensch mehr haben will. Ein junges Ehepaar bringt Kissen und Decken — es geht auch einmal acht Tage mit einem Bett — ein alter Schauspieler hat ein buntes Wams auf dem Arm, der Gelehrte mit dem feinen Charakterkopf philosophische Werte von Hartmann und Lange. Dazwischen werden Kunststöff und Sanduhren die schmaler Treppe hinaufgeleitet. Natürlich sind auch Brillanten, feines Porzellan und wertvolle Dinge von hohem Wert angeboten, im allgemeinen aber doch Dinge des Haushalts neben erheblichem Kram. Der Mittelstand stellt das Hauptkontingent. Alle kommen aus verschiedenen Gründen; der eine hat es eigentlich nicht nötig und weiß, daß er nach zwei

Wochen die Sachen wieder abholt, der andere bringt letzte Verlegenheiten, die auf Nimmerwiedersehen verschwinden, alle aber kommen mit hochgekauften Herzen und hoffen im Stillen auf märchenhafte Summen; alle müssen ihre Erwartungen hart zurückschrauben — es gibt sehr, sehr wenig! Neue Sachen bringt kein jemand und ihr Gebrauch ober gar getragen Dinge herrlich wenig Vertriebe. Ein Antrag, tabellos in Ordnung der Boden alt, bringt — zehn Mark! Eine Kommode, ganz neu, zwei Monate im Gebrauch — fünfzehn Mark! Noch ein paar Ziffern gefällig? Für ein Armbanduhr, silber platinirt, gibt es acht Mark, für einen Stuhl zwei Mark, für ein Grammophon zwanzig Mark, für eine Schreibmaschine (Anschaffungspreis 400 Mark) erhält man vierzig Mark! Die Geschäftler sind nicht zu beschreiben, mit denen die Leute abziehen, und trotz der lächerlich geringen Verleihssumme nimmt fast niemand seine Sachen wieder. Ein Zeichen, daß alle, die da kommen, aus irgendeinem Grunde dringend Geld, bringend ein paar Mark brauchen.

Weshalb so wenig gelehrt wird? Nun, wenn alles wieder abgeholt wurde, könnten die Leihämter mehr zahlen, da aber zwei Drittel der verlegten Dinge verfallen, müssen sie sich nach den Preisen der Händler richten. Diese treffen auf den Auktionen das stille Verleihen, einander nicht mehr zu überbieien, weshalb die Sachen zu schandlich hohen Spottpreisen abgehen. Aber auch die Händler können nicht, wie sie vielleicht möchten, sie werden ja selbst die Dinge kaum wieder los, wenn sie nicht mit zehn Prozent des Anschaffungspreises rechnen können. Für wirklich wertvolle Dinge, wie Gold, Briefmarkensammlungen, Brillanten, Perle und Münzen werden übrigens ganz andere Preise bezahlt, was bei dem stiel gleichbleibenden Wert dieser Dinge natürlich ist.

Die Menge der verfallenen Sachen ist ganz ungeheuer. Während in der Inflationszeit 90 Prozent aller Gegenstände mit wertlos gewordenen Geld leicht wieder abgeholt wurden, sieht heutzutage fast alles liegen, so daß das Staatliche Leihamt an Auktionstage monatlich 6000 verschiedene Gegenstände anbietet. Jede Sache wird zwei Monate (manchmal auch drei) aufgehoben und kostet von da ab zehn Prozent Zinsen der gelehnen Summe. Werden die Zinsen verweigert, ist der Gegenstand verfallen. Ueber die Zinsfälle wird sehr geklagt. Man glaubt, daß viel, viel, wieder eingelöst wurden, wenn sie auf die Hälfte ermäßigt würden. R. J.

Schlafanzüge für die Jugend des Praktischen.



Das Material ist gartfarbener Kammell oder Seppit, Satin und Wajsch- oder Vajschjeide.

Bismarck über das Umlernen.

Der erste Kanzler des Deutschen Reiches war nie ein Verehrer des harten Verstandes, daß man an einer vorgelagerten Meinung bis in alle Ewigkeit festhalten müsse. Charakteristisch für seine Denkart war in dieser Beziehung sein Verhältnis zu Gotha Bucher. Als sich der ehemalige Revolutionär Ende der sechszehnjährigen beharrt, erhielt er vom Justizminister Grafen zur Lippe im Hinblick auf seine Veranlassung eine schroffe Ablehnung. Bismarck, der das erfuhr, sagte er sofort dem Grafen zur Lippe in Verbindung, „Was“, sagte er zu ihm, „Wucher will in den Staatsdienst, und Sie wollen den Mann nicht einstellen? Na, wenn Sie ihn nicht nehmen, dann nehme ich ihn.“

Bismarck „nahm“ ihn dann beinahe ausschließlich auch in der Tat, und der einstige Schuldminister flieg zum Legationsrat und

Antimus des Ministerpräsidenten auf. Das große Umlernen zweier Antipoden glorierte der Kanzler gelegentlich eines betieren Intermezzo das sich im Februar 1870 in seinem Schreibzimmer abspielte. Im Reichstag waren zur Zeit die Verhandlungen über das Gesetz zur Befreiung der Todesstrafe im Gange, gerade den Grundlag angelegt: „Der Schriftsteller ist, daß der Mensch lebt, Da sprach Bismarck entsetzt von seinem Stuhle: „Ich glaube bisher immer“, so rief er dem ihm gegenüberliegenden Legationsrat Bucher zu, „Schiller's Wort: Das Leben ist der Gütter höchstes nicht“, worauf Bucher spöttisch erwiderte: „Ja, ja, das nennt man das humanitäre Jahrhundert.“

Zufällig fiel Bismarcks Blick auf einen Band Parlamentsreden aus dem Jahre 1848. „Ich werde doch mal feher!“ sagte Bismarck, „was damals nicht die große Krone abgesprochen worden ist. Et siehe da!“ rief er plötzlich aus. „Sie haben da ja auch schon das Thema behandelt, Bucher.“

„Erzählen, von zweiundzwanzig Jahren“, meldete sich Bucher auflallend kleinlaut.
„Ganz recht, vor zweiundzwanzig Jahren. Da lautet Seite 272: „Vor zweiundzwanzig Jahren, den 4. August 1781. Gesten wir den heutigen Tag verdrängen, ohne der Humanität den längst schuldigen Teil darzubringen, so möchte nicht sobald wieder ein so glänzender Tag erscheinen.“ Bedenken Sie, daß heute gegen den Antrag stimmen ebensoviel heißt, als eine Reihe von Todesurteilen unterzeichnen.“

„Vor zweiundzwanzig Jahren, Erzählen.“
„Ich verheie. Sie worten damals noch ein zweiter Kaiser.“
„Erzählen. Sie haben mich als einmal öffentlich erklärt, daß Sie mit Stolz es eingestehen, in zwanzig Jahren zu gelernt zu haben.“

„Ich weiß, Bucher“, entgegnete Bismarck, „es ist etwas Trostloses um den Menschen, der das nicht von sich sagen kann.“

Ma. Die Stereoperation in China. Von den altchinesischen Vorkrieg ist es bekannt, daß sie auf dem Gebiet der Chirurgie die Art wie gar keine neuemethoden Verletzungen aufzuheben haben. Genesung haben sie, um nur ein Beispiel anzuführen, sich niemals geraut, ein Glied abzuheben. Nie so erschreckend erscheint es, daß sie vor der Stereoperation nicht nur nicht zurückgeschreckt sind, sondern diese schon vor Jahrhunderten zu einer gewissen Vollkommenheit entwickelt haben. Hierfür besitzen wir das Zeugnis des Doktors Sun Tsung Yu aus dem Ende des 19. Jahrhunderts in seinem 1892 erschienenen Buch „Das Buch des Staats heiligt Instrument mit der Rufe eines Mannes, der ein Sanität abstricht, wohnt es wenig darauf ankommt, wohin er bei der vorgenommenen Arbeit trifft, wenn nur die dabei benutzte Art den Gegenstand erreicht. Dem allen widerprücht aber der Operateur mit der Angabe, daß er nach einer bestimmten Methode handelt und nichts dem glenden Zufall überläßt. Die alten chinesischen Meister beherrschten das Starfischen auch bei Pferden, und benutzten dazu eine Nadel mit einem kurzen Griff. Es wurden zwei Arten von Star und demnach auch zwei Behandlungsweisen unterschieden. Im Laufe der Zeit muß die Kenntnis des Starfisches in China abhanden gekommen oder die Eutrakt und Operationsart der Vorkrieg vermindert worden sein. Jedemfalls traten sie dieses Gebiet der Heilkunde im vorigen Jahrhundert wiederstandslos an die europaischen Vorkrieg ab und begnügten sich, ihren Landsleuten gegenüber, mit dem Ruhm, die „heilzigen zu sein, denen die Heilung innerer Leiden gelingen könne“.

Wie geht es denn Ihrem Manne?



„Wie geht es denn Ihrem Manne?“
„Sehr schlecht — er kann und kann nicht Berben!“
„Welchen Arzt haben Sie denn?“
„Gar keinen.“
„Na, dann ist es doch kein Wunder!“

Kants Lehre von der Bestimmung des Menschen.

Von Prof. Dr. Paul Menzer.

In den Aufzeichnungen, die Kant in das Handexemplar eines liebenswürdigen und heitern Schrift „Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen“ eintrug, findet sich der Satz: „Die größte Angelegenheit des Menschen ist, zu wissen, wie er seine Stelle in der Schöpfung gebort erfüllen und recht verheie, was man sein muß, um ein Mensch zu sein.“ Zur Wahl des Ansatzes „Schöpfung“ führten Kant wohl verschiedene Beweggründe, die sein Denken in der Frühzeit beeinflushten. Mit dem Wort Schöpfung verbindet er einmal den religiösen Gedanken, daß ein göttliches Wesen Welt und Menschheit geschaffen und dieser eine bestimmte Stelle und Aufgabe im Zusammenhang des Ganzen angewiesen habe. Und weiter gab ihm die praktische Erziehung in seiner Jugend noch ein Urteil darüber in die Hand, wie die Menschen die ihnen zugefallene Aufgabe erfüllen: Sie befinden dann schlecht; ja doch dem pietistischen Heilsbedürfnis die Ansicht von der Schwachheit des Menschen gegenüber der immer erneut andringenden Sünde zugrunde. Alle die bekannten Gebets- und Andachtsübungen, die bis zu religiöser Verbindung der Jugend führten, die der menschlichen Natur dem entgegen die Kinder aus ihrem geistlichen Verberben zu erretten. Diese Lehre, so entschieden sie Kant auch später bekämpft hat, ist doch immer, wie bei Jugendeindrücken es oft geschieht, auf seine Grundbestimmung von Einfluß gewesen. Am deutlichsten tritt dies in seiner Lehre von der radikalen Wesen in der menschlichen Natur hervor. Zwar wollte Rousseaus Evangelium von der ursprünglichen Güte der menschlichen Natur dem entgegen und bedeutete eine Epoche in Kants Selbstkenntnis, aber trotzdem läßt sich in der scharfen Bekämpfung aller Neigungen oder gar Leidenschaftlichkeiten immer wieder deutlich spüren, wie Kant doch an einen Feind in der menschlichen Seele, die Sinnlichkeit, glaubte, und wünschte, daß der Mensch in einem dauernden Kampf gegen ihn feststehe und immer auf der Hut vor seinem Angriff sein müsse. Diese Enttäuschungen wurden im Alter noch verstärkt. Eine Zeitlang hand Kant, wie viele

andere seiner Zeit, in dem Glauben an den Fortschritt der Menschheit. War es doch die Grundüberzeugung der Geschichtsphilosophie im Zeitalter der Aufklärung, besonders eines Voltaire, daß die menschliche Natur sich durch die Fortschritte der Zivilisation abheben würde. Bismarck, der das erfuhr, sagte er sofort dem Grafen zur Lippe in Verbindung, „Was“, sagte er zu ihm, „Wucher will in den Staatsdienst, und Sie wollen den Mann nicht einstellen? Na, wenn Sie ihn nicht nehmen, dann nehme ich ihn.“

Schöpfung bedeutet für Kant aber noch etwas anderes. Er war von den mathematischen Naturwissenschaften ausgegangen und zu seinen letzten Einsichten gebrört der Gedanke von der räumlich-zeitlichen Unendlichkeit der Welt und der strengen Gesetzmäßigkeit des natürlichen Geschehens. Er entwickelte schon im Jahre 1755 eine Theorie über die Entstehung unseres Planetensystems und betrachtete dieses und den Zustand unserer Erde nur als ein Durchgangsstadium zu anderen Formen, zu denen nach fatalistischen Zusammenbruch die Erde und alles, was auf ihr lebt und gelebt hat, Stoff geben würde, und was bestenfalls geeigneter Naturgewalten und ihrem Wirken durch Millionen von Jahren

die kurze Spanne unserer Daseins und unser mühevoller Eintaugseliebte? Hier setzen wiederum religiöse Gedanken ein und verheien eine andere als nur die irdische Bestimmung des Menschen. Aber Kant begnüge sich nicht mit solcher Verheigung im Sinne der Bibelforschung. Er sah den Wert des Menschen im sittlichen Tun und bestimmte danach den Inhalt der Religion. Dann entstand die Idee, daß das irdische Dasein der sittlichen Forderung nicht genügt, daß diese in ihm immer unerfüllt bleibe. Die Unsterblichkeit der Seele ergab sich dann nicht als Hoffnung auf ein verheiertes Glück, sondern sie wurde zu einem Postulat des nach sittlicher Vollkommenheit strebenden reinen Willens. Darin lag die Würde der menschlichen Natur, die Achtung vor unserer eigenen Bestimmung. Und vor solcher Geistesfreiheit verstand dann unser vergänglichem Dasein in weislosem Schein; eine Welt, die wahre Unendlichkeit hat, erheben übergeordnet der Welt der Quantitäten.
Es ist offenbar, daß die beiden Ansichten von der Schöpfung sich vielfach berühren; härter aber treten die in ihnen enthaltenen Gegensätze hervor. Vergänglich in diesen Gedanken ist das, was in Kants Weltanschauung von jenen dufferen Lehren über die Verdinglichung des Menschen endrang; unvergänglich das, was er aus dem Bewusstsein des Sollens und der Freiheit für sein Leben gewann. Er selbst ist nie ganz zum Dasein gekehrt. Er hat den Frieden zu finden und einen einmal sagt, „nicht ganz von dem Lebensschwerm 108. Die Folgezeit, Männer wie Schiller und Fichte, hat den Sieg des Idealismus der Freiheit in ihrem Leben und Meinungsraum dargestellt.
Unser Gefühl erlaubt uns vielleicht nicht ein so mutiges Jafragen: Schöper läßt die vermehrte Erkenntnis von der Dinglichkeit alles menschlichen Daseins auf, er kann, wie Schiller und der Gedante an das Gefühl, erlesenen Willens und seine gebrochenen Hoffnungen, und an den aufgeworbenen Bergzeit das als wahr und wertvoll Erkenntnis in das Leben umsetzen zu können. Deshalb müssen wir, wie Kant, Kämpfer sein und mit ihm der Überzeugung leben von der sieghaften Macht des Geistes in uns, der sich in der Kraft der Befreiung seiner höchsten Bestimmung bewährt. Wir müssen heute nicht wieder eindringlich fragen, was es heißt: ein Mensch sein.

Voranzeige!

Welberühmte Fabriken, die Hunderten, ja Tausenden Brot und Arbeit geben, stellen uns große Mengen Teppiche, Gardinen, Dekorationsstoffe und Steppdecken zu außergewöhnlich billigen Preisen zur Verfügung. Wie immer, lassen wir die großen Einkaufsvorteile restlos unserer Kundschaft zugute kommen und bringen diese Ware ab Montag, den 23. Nov., 8.30 Uhr unsern morgen an dieser Stelle er-scheinenden Inserat. Groß dieser auffallend billigen Preise gewähren wir Ihnen bei Anschaffung größerer Gegenstände Zahlungserleichterung

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten - Wilhelmshaven

Geschäfts-Übernahme!
Den geehrten Einwohnern der Inselabte und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das **Schuhwaren-Geschäft** wieder auf eigene Rechnung übernommen habe. Ich führe wie bisher Markenware wie „Kloppe“, „Sturmvogel“, „Siegel“ usw., aber auch Waren in einfachster Ausführung und alles zu Preisen, die der heutigen Zeit entsprechen.
Schlipper, 6861str. 90, Ecke Lilienburgplatz



WILLE bietet an:

- Marmelade**
wieder ein ganzer Wagon eingetroffen!
Gemildete Marmelade... 1 Pfd. 0,44 M
Apfel-Marmelade-Gelée... 1 Pfd. 0,44 M
Qualität erstklassig, nahrhaft, sehr gesund
- Ein Wagon Neue Gander Heringe**
hochfein zum Einlegen
18 Stück... 0,50 M, 36 Stück... 1,-- M
- Außerordentl. preiswert**
Tüftler-Vollfett-Räse, mild... 0,74 M
Tüftler-Vollfett-Räse, pikant... 0,74 M
Eisamer Käse, vollfett... 0,50 M
Dänischer Schmelzer, sehr fein... 0,74 M
Limburger Käse... 0,50 M
feiner Speck... 0,86 M
durchw. Speck mit Rippen... 1,-- M
durchw. Speck ohne Rippen... 1,10 M
- Kunsthonig, ganz frisch... 1 Pfd. 0,40 M**
Erdnüsse, ganz frisch... 1 Pfd. 0,30 M
Falg... 2 Pfund 0,75 M
Rosensett... 3 Tafeln 1,-- M
Margarine, fein, 2 Pfd. à 1 Pfd. 0,75 M
- Seife und gut**
Spekulativus... 1 Pfd. 0,80 M
Pflasterseife... 1 Pfd. 0,72 M
Bitterseife... 1 Pfd. 0,72 M
Sonntagsuden... 1/2 Pfd. Stück 0,30 M
- Billig und gut**
1/4 Pfd. Broken-Tee... 0,75 M
- Ronning-Kaffee**
Heute Freitag, duften frisch und so wundervoll!
Rt. III... 1/4 Pfd. 0,60 M
Rt. II... 1/4 Pfd. 0,75 M
Rt. I... 1/4 Pfd. 0,95 M

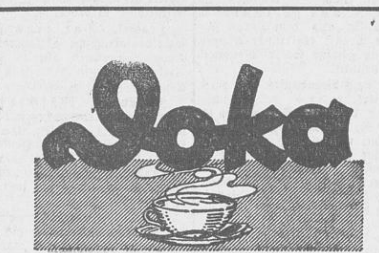
SAJ. Sozialistische Arbeiterjugend Rüstingen - Wilhelmshaven.

Was wir sind - Was wir wollen! Ausstellung

im städtischen Jugendheim an der Lessingstraße in der Woche vom 22. bis 29. November 1931, werktags geöffnet von 5 bis 9 Uhr, Sonntags geöffnet von 3 bis 9 Uhr. — **Eintritt frei!**
Am Freitag, dem 27. November 1931, abends 8 Uhr, im großen Saale des Werftspiechhauses

Werbeabend

Lieder, Rezitation, Volkstänze, plattdeutsche Vorlesungen, Liederz. Laute, Musik, **Tempel spricht, Filme laufen.** Eintritt 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf.
Werbe-Woche vom 22. b. 29. Nov. 1931



Kleinpackung 20 Pfennig für den kleinen Haushalt.

Grün 1/4 Pfund RM. 1.00 besser denn je.

Broken 1/4 Pfund RM. 1.10 für Hausfrauen, die es eilig haben, denn diese Mischung braucht nur die Hälfte der üblichen Zeit zum Ziehen! Ein Tee von vorzüglichem Geschmack und Aroma, dabei außerordentlich ergiebig. Es ist etwas Besondere!

Blau 1/4 Pfund RM. 1.15 die gehaltvolle Mischung.

Rot 1/4 Pfund RM. 1.30 die Mischung für Anspruchsvolle.

Alles nur in den bekannten Silberbeuteln mit Metalleinlage, niemals lose ausgegossen.

Bevorzugt unsere Inserenten.

Die neuesten **Ulster Anzüge Paletots** in großer Auswahl und bester Verarbeitung zu vorteilhaften Preisen! **Zahlungserleichterung!!**
Beachten Sie bitte meine Auslage
Frese, Marktstr. 37

Unser Total-Ausverkauf

dauert nicht mehr ange, da das Lokal in Kürze geräumt werden muß.

Um radikal zu räumen sind die Preise verblüffend billig!

Ab heute Ausverkauf unserer **Spielwaren zu Spottpreisen!**
Unsere Fenster bitten zu beachten:

J. Margoniner
Gökerstr. 33 & Co. Gökerstr. 33

Zu verkaufen

Buch mit stiftlicher Beleuchtung billig zu verkaufen. Moonstraße 206, hart.

Pacht-Schreibergarten am Zittowen in Neuem groben mit Bäumen usw. zu verp. Off. u. B. 6844 an die Exped.

Wford-Ritter m. Rollen u. Rollen, 1 Petroleum-Foder zu verp. Off. u. B. 6844 an die Exped.

Radio mit Akku zu verkaufen. Eggers, Himmelreich 72.

Motorrad (Zell) Steuer u. Führerschein frei, bill. zu verkaufen. Schillerstraße 13.

Bilder für Schäl-timmer mit Goldleiste adactia 58 mal 136 Hm. groß nur 11.-- RM

Ernst Bodari, Moonstraße 139 (Ede Ansgarstraße)

Winterrantel f. 13 bis 14, Knaben, Zehnsohl (hell) (15--16), Weiß, Preis, alles sehr gut erhalten, billig zu verp. Mellumstr. 7, 1. Et. I.

Zu kaufen gesucht

Guter junger Schäferhund (Wachhund) zu kaufen gef. Wilhelmshabener Str. 1, 1. Et. I.

Gut erh. Mondo line zu kaufen gef. Off. u. V. 6869 a d Exp. d. Bl.

1 geb. Ausziehbild (Ausb.) z. l. gef. Off. u. V. 6872 a d Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer zu verm. hochgeh. 4 M. Preisenstr. 10, 11 I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Böhlenstr. 72, 1. Etg.

Verloren

Sicherheits Schlüssel mit klein. Ring in der Bismarckstraße verloren. Bitte abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Bel. von Mühlentee bis Friederichstraße 62 1 Hl. Palet (Zuh. Rinder-schürze u. augez. Leder). Abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Al. Ration mit 2 Haar-schneemaschinen i. der Böhlenstr. verp. 6. Bel. abzug. Barelstr. 10.

Gelunden

1 S. Lederhandschuh, br. mit Nadel gelunden, abgeh. bei 2. Gange, Dibeorgstr. 2, 2. Etg.

Edeka-Speculativus
Marke fein... 1/4 Pfd. 32 Pf.
ex. fein... 1/4 Pfd. 25 Pf.
Mandel-Speculativus... 1/4 Pfd. 30 Pf.
Der Name „Edeka“ bürgt für Qualität!

Sonnabend, 21. November, im „Elysium“
Herbstball
Bandonion-Ochester „GUT TON“
Anfang 8 Uhr Ende 3 Uhr

Lilienburg
Jeden Freitag u. Sonntag:
Gesellschaftstanz

Wenn man Handschuhe allein wegen der Kälte trüge, dann genügen dicke, wollene Fausthandschuhe vollkommen. Die Mode verlangt aber auch in diesen Dingen den persönlichen guten Geschmack. Sehen Sie sich doch mal ohne Kaufzwang unsere reiche Auswahl an.
Bismarckstraße 50
B. v. d. Ecken
Wilhelmshavener Str. 32

Für die zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Hermann Scharmberg u. Frau
geb. Kienappel

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten dankend herzlich
Papingstraße 14
Fr. Athen u. Frau

Todesanzeige.
Am 20. November, morgens 2 Uhr, starb nach kurzer heftiger Krankheit unser liebes Söhnchen und Brüdchen **Günther** im zarten Alter von 9 Monaten. In tiefem Schmerz
Burchard Sassen und Frau
geb. Kleen.
Rüstingen, den 20. November 1931.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle in Aldenburg aus statt.

Neues Schauspielhaus
8.15 Heute und morgen 8.15
Voruntersuchung
Schauspiel von Alsbeg und Hesse.
— Schülerkarten 50 Pfennig —
7.30 Sonntag, 22. Nov., Premiere 7.30
Der Eigenerbaron
Operette von Johann Strauß.
— Schülerkarten 75 Pfennig —
Die 3. Rate muß eingelöst werden!

41. große allgemeine Geflügel-Ausstellung

am 21. u. 22. November in der Geflügelhalle auf dem Schützenplatz Rüstingen. — Jeder 10. Besucher erhält 1/2 Dtzd. Brüterei, jeder 50. Besucher einen Hahn, Henne oder Trute. Die Ausstellung ist geöffnet an den beiden Tagen bis 19 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet
Die Ausstellungs-Kommission